

## Die Schmugglerin

Im November 1953 besieht sich Dr. Dathe vom Leipziger Zoo bei einer westdeutschen Tierhandlung ein Paar Riesenkänguruhs. Der Kauf wird abgeschlossen. Ende Dezember treffen die Tiere ein, wohlbehalten. Sorgsam packen wir sie aus. Mit solchen Beuteltieren muß man vorsichtig verfahren. Einmal sind sie schreckhaft und können sich leicht in ihrem Fluchtdrang den Kopf einrennen; zum anderen werden diese Kinder der australischen Steppe immer seltener. In manchen Dingen ist der Mensch eben unbelehrbar. Jagdgier und Unverstand reichen sich hier die Hand. Schießwütige Leute werden nicht ruhen, bis sie unter irgendwelchen fadenscheinigen Vorwänden die letzten jenes seltsamen Tierstammes — gleich vielen anderen — ausgerottet haben, ohne die Bestände nach Weidmannsart zu hegen; den Nachfahren eine verödete Heimat hinterlassend. Also — es ging alles gut. Das neue Paar entstieg seinen Sänften und fand in Leipzig eine Artgenossin vor — das mochte gehen — und einen kraushaarigen Bergkänguruherrn — das ging weniger. Die beiden Mannsbilder kriegten sich beim Wickel — Känguruhs sind ja wehrhafte Boxer, alle Griffe erlaubt! Selbst Magen-haken! Sie treten sich mit ihren Hinterlatschen in den Bauch, und beißen können sie außerdem. Der Artfremdling mußte ausgesondert werden. Was blieb, ward eine glückliche Familie Roter Riesenkänguruhs mit orientalischem Einschlag: ein Mann mit zwei Frauen. Wieso rot? Zwei davon sehen ja fast

